

Ende statt Wende

Gütliche Einigung mit Ismaik geplatzt: 1860 geht in die Insolvenz – Rechtsstreit droht

München – Rien ne va plus. 20 Tage nach dem „Schwarzen Mittwoch“ haben die Gesellschafter des TSV 1860 der gemeinsamen KGaA den Todesstoß versetzt und die Mechanismen der Insolvenz in Gang gesetzt. Eine Einigung in letzter Minute schien zwischenzeitlich noch möglich, doch die finanzielle Rettung blieb aus. Der 23. Juni 2026 dürfte somit als „Schwarzer Dienstag“ in die Vereinsgeschichte eingehen. So langsam gehen den Löwen die Wochentage aus.

Nach Lage der Dinge und wie in einem Schreiben an die Gesellschafter angekündigt, wird Geschäftsführer Manfred Paula an diesem Mittwoch den Gang in die Infanteriestraße antreten und die Insolvenz der KGaA anmelden.

Dabei hatte es nur wenige Stunden vor Fristende noch einmal mächtig rumort. Aus dem Umfeld von Investor Hasan Ismaik war am Dienstag zu hören, dass die vom e.V. seit Jahren angestrebte Traumlösung –



Unbeirrt: Präsident Gernot Mang. IMAGO



Gekränkt: Investor Hasan Ismaik. IMAGO

„Ob eine Lösung erreicht werden kann, hängt davon ab, ob alle Beteiligten bereit sind, sich auf die Zukunft zu konzentrieren

1860-Investor Hasan Ismaik

die Rückgabe der Investor-Anteile – plötzlich wieder möglich sei. Der Preis: eine öffentliche Entschuldigung gegenüber Ismaik für den Umgang mit ihm in 15 gemeinsamen Jahren.

In einer WhatsApp-Nachricht

an unsere Zeitung erklärte Ismaik noch kurz vor Fristablauf: „Ich bin weiterhin der Überzeugung, dass einvernehmliche und verantwortungsvolle Lösungen einer Eskalation oder dem Einschlagen komplizierte

rer Wege immer vorzuziehen sind.“ Und weiter: „Ob eine Lösung erreicht werden kann, hängt davon ab, ob alle Beteiligten bereit sind, sich auf die Zukunft des Vereins und der Gesellschaft zu konzentrieren, anstatt zu vergangenen Streitigkeiten zurückzukehren.“

Nach Informationen unserer Redaktion wäre die Ismaik-Seite sogar bereit gewesen, auf Rechtsmittel zu verzichten. Allerdings ergibt sich aus vertraulichem Schriftverkehr, der unserer Zeitung vorliegt, ein entscheidender Punkt: Selbst eine Entschuldigung hätte die KGaA nicht automatisch gerettet. Die Investorenseite hatte bereits klargemacht, kein weiteres Geld mehr in die gemeinsame Gesellschaft zu geben. Die Finanzierung hätten der Verein und die Partner der KGaA selbst organisieren müssen. Kurzfristig wären dafür 7,3 Millionen Euro erforderlich gewesen.

Die Initiative von Ismaik und seinem Anwalt Peter Gauweiler wirkte damit weniger wie ein

Rettungsplan für die akut bedrohte KGaA als vielmehr wie das Angebot eines Waffenstillstands: erst die Beziehungsebene reparieren, dann über die Zukunft sprechen.

Und wie reagierte die e.V.-Seite auf das aus dem Ismaik-Lager geschilderte Entgegenkommen? Öffentlich gar nicht! Unsere Zeitung weiß allerdings, dass man die Darstellung, eine gütliche Lösung sei letztlich nur von einer Entschuldigung des e.V. abhängig gewesen, nicht nachvollziehen kann. Bereits am Sonntag hatte Präsident Gernot Mang auf der Mitgliederversammlung beklagt, die Ismaik-Seite sei auf die Bestrebungen des Vereins nie „ernsthaft eingegangen“.

Die Folge: keine Versöhnung, keine Einigung, sondern Insolvenz und der Auftakt eines langen Rechtsstreits. Der erste Leidtragende steht fest: die gemeinsame KGaA. Wende? Von wegen. Um 18 Uhr am Dienstag hieß es stattdessen: Ende!

ULI KELLNER

SPORT IN ZAHLEN

TENNIS

Eastbourne: ATP-Turnier (773.465 Euro), 1. Runde: Altmaier (Kempten) - Kovacevic (USA) 6:4, 7:6 (7:4); Brooksby (USA) - Vukic (Australien) 7:5, 6:1; Agustin Tirante (Argentinien) - Stewart (Großbritannien) 7:5, 6:2; Hussey (Großbritannien) - Arnaldi (Italien) 6:4, 6:2; Fery (Großbritannien) - Buruchaga (Argentinien) 6:2, 4:6, 7:5; Cerundolo (Argentinien/8) - Collignon (Belgien) 6:4, 4:6, 7:6 (7:5).

Mallorca: ATP-Turnier (612.620 Euro), 1. Runde: Struff (Warstein) - Landaluce (Spanien) 6:3, 1:6, 7:5; Shelbayh (Jordanien) - Moutet (Frankreich/6) 7:5, 6:4; Quinn (USA) - Royer (Frankreich) 6:4, 6:3; Marozsan (Ungarn) - Molcan (Slowakei) 2:6, 7:6 (12:10), 7:6 (7:5); Kecmanovic (Serbien) - Ghibaud (Frankreich) 2:6, 6:3, 7:6 (8:6); Walton (Australien) - Kyrgios (Australien) 6:3, 6:4.

Bad Homburg: WTA-Turnier (161.310 Euro), 1. Runde: Navarro (USA) - Lys (Hamburg) 7:6 (8:6), 6:3; Ruse (Rumänien) - Noskova (Tschechien/5) 6:1, 6:3; Alexandrova (Verband Russland) - Ann Li (USA) 6:1, 6:7 (5:7), 6:1.

Achtelfinale: Osaka (Japan/6) - Mertens (Belgien) 6:3, 6:3; Wang Xinyu (China) - Fernandez (Kanada) 6:3, 6:4.

Eastbourne: WTA-Turnier (117.685), 1. Runde: Maria (Bad Saulgau) - Paolini (Italien/1) 6:4, 6:3; Bejlek (Tschechien) - Siegemund (Metzingen/5) 3:6, 7:6 (7:2), 7:6 (7:3); Keys (USA/2) - Gibson (Australien) 6:4, 6:4; McNally (USA) - Tjen (Indonesien/6) 7:5, 6:7 (5:7), 6:3; Bouzas Maneiro (Spanien) - Dudeney (Großbritannien) 6:0, 6:3; Sacharowa (Verband Russland) - Starodubzewa (Ukraine) 6:4, 3:6, 6:3; Udvardy (Ungarn) - Bondar (Ungarn) 7:6 (7:4), 3:2 Aufgabe; Sönmez (Türkei) - Dart (Großbritannien) 4:6, 6:2, 7:5.

Live-Sport im TV

Tennis: WTA-Turnier in Bad Homburg, Eurosport, 15.30 – 19.30 Uhr, 2. Runde, – Fußball: WM, Gruppe B, Schweiz – Kanada 21.00 – 23.30 Uhr, ARD; Gruppe C, Marokko – Haiti, 23.45 – 02.10 Uhr, ZDF.

Merkur CUP-Partner für FAIRNESS, RESPEKT und UMWELT

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

Geldhauser
DIE MÜNCHNER BÜROREISEN

KARIM ADEYEMI
STIFTUNG



„Wir sehen uns“: Bayern-Baskets-Wunschtrainer und Noch-Bamberger Anton Gavel beim Handschlag mit seinem wohl zukünftigen Profi in München – Justus Hollatz. IMAGO

„Totaler Quatsch“

Bayern-Boss Sarmiento kontert Vorwürfe im Fall Gavel – will aber eine saubere Lösung

München – Beim letzten Pflichttermin war der alte Trainer schon nicht mehr an Bord. Svetislav Pesic ließ das Fanfest der Basketballer des FC Bayern bei brütender Hitze auf Anraten der Clubärzte aus. Sein designierter Erbe spielte – noch – nur am Rande eine Rolle. Das war vermutlich auch besser so, der von Bambergers schwer angefahrenen Ex-Mäzen Michael Stoschek ausgelöste Wirbel um Wunschkandidat Anton Gavel hatte schon genug Spuren hinterlassen. Findet auch Bayern-Geschäftsführer Adrian Sarmiento: „Wir wollen nicht zusätzlich Öl ins Feuer gießen.“

Der 39-Jährige spielt den Ball zunächst einmal zu Gavel selbst und den Bambergern zurück. „Bamberg und Anton müssen zunächst ihre Situation klären“, sagte er. Der

Deutsch-Slowake hatte seinen noch bis 2027 laufenden Vertrag mit den Franken mit Verweis auf einen Formfehler gekündigt. Stoschek hatte die Verantwortung dafür in einem Interview den Bayern zugeschoben. Sarmiento widerspricht da vehement. „Die Darstellung, wir würden irgendwelche vertraglichen Spitzfindigkeiten ausfindig machen, das ist ehrlicherweise totaler Quatsch“, betonte er. „Wir als Bayern München wollen eine saubere und ordentliche Lösung.“

Man ahnt: Die wird nicht lange auf sich warten lassen. Sarmiento selbst bot sich für klärende Gespräche an. In gut einer Woche bekommt er kompetente Schützenhilfe. Denn zum 1. Juli tritt Gavel-Kumpel Thorsten Leibenath seinen Job

als Sport-Geschäftsführer bei den Bayern an. Auf der Gegenseite hatte Bamberg-Boss Philipp Höhne zuletzt schon die Tür für eine einvernehmliche Lösung geöffnet. Auch weil er um Gavels Denkmal beim fränkischen Traditionsclub fürchtete. Immerhin half der 41-Jährige ja schon als Spieler kräftig daran mit, sieben Titel nach Freak City zu bugsieren. In der abgelaufenen Saison führte er die, finanziell stark abgespeckten Bamberger zum Pokalsieg.

„Anton ist ein Euroleague-Fan, uns ist völlig klar, dass es ihn in die Euroleague zieht“, betonte Höhne. Und diesen Ambitionen werde man nicht im Wege stehen. Alleine: „Wir wollen eine faire Lösung.“

Mit anderen Worten: Man möchte eine finanzielle Entschädigung. In diese Richtung

hatte sich Höhne schon vor einigen Wochen geäußert, als er Gavel ein Preisschild „in siebenstelliger Höhe“ aufklebte. Diese Summe wird er kaum bekommen. Und trotzdem ist es leicht zu erraten, dass man sich in Bälde schon irgendwie einigen wird. Aus dem Hintergrund ist zu vernehmen, dass die Bamberger einen Gavel-Erben bereits unter Vertrag genommen haben. Der Spanier Jesus Ramirez soll den Pokalsieger durch Bundesliga und Champions League führen.

Während Gavel wohl schon bald in BMW Park und SAP Garden in noch ungleich größeren Dimensionen denken wird. Denken muss – denn ein weiteres titellooses Jahr wird der Traineraufsteiger mit seinem Bald-Wieder-Club kaum abliefern dürfen. **PATRICK REICHEL**

IN KÜRZE

Neue U21-Liga fix beschlossen

München – Der zusätzliche U21-Wettbewerb im deutschen Profifußball geht in der kommenden Saison mit 26 Mannschaften unter dem Namen „Bundesliga Talent Series“ an den Start. Das gab die Deutsche Fußball Liga (DFL) bekannt. Demnach schicken elf Bundesligisten und 15 Zweitligisten ihre Teams ins Rennen. Bayer Leverkusen, VfB Stuttgart, SC Freiburg, FC Augsburg, TSG Hoffenheim, 1. FC Köln und FSV Mainz 05 sind nicht dabei. Pro Team können zusätzlich bis zu vier ältere Spieler eingesetzt werden. So soll Profis nach Verletzungspausen eine Plattform für den Wiedereinstieg geboten werden.

Riesen-Knall bei den Eisschnellläufern

Berlin – Thüringens Eisschnelllauf-Verband hat die Spitze des nationalen Verbandes unter Führung von Präsident Matthias Große zum Rücktritt aufgefordert. Als Gründe dafür werden ein aus Thüringer Sicht nicht abgestimmtes Strukturkonzept mit Konzentration auf die Standorte Berlin und Inzell sowie angeblicher Druck auf Sportler genannt.



Matthias Große. IMAGO

Kickboxen: Medaillenflut für Steko's Sportcenter

Eschborn – 12 Gold- und 5 Silbermedaillen räumten die Kickboxer von Steko's Sportcenter von der Internationalen Deutschen Meisterschaft in Eschborn ab. Damit unterstreichen die Münchner ihre Stellung als eines der führenden Kampfsportzentren Deutschlands. „Als Trainer freue ich mich über jede Medaille unseres Teams. Als Vater macht es mich besonders stolz, dass meine Tochter Lana die erfolgreiche Kampfsporttradition unserer Familie fortsetzt und ihren eigenen Weg so erfolgreich geht“, sagte Mladen Steko.

Gold: Lana Steko, Jeffrey Machotka, Kristijan Marinkovic (2x), Alice Lechterbeck, Antonia Becker, Carolin Singhof, Lukas Zielasko, Henrik Reichhart, Filip Manovic, David Ivanovic und David Cavic.

Hillis-Festspiele beim Galopp in Riem

München – Hillis-Festspiele am Montagabend auf der Riemer Galopprennbahn: Mit Launching Percy, Djariya und Royal Ice holte der Münchener Trainer John David Hillis drei der acht Rennen. Bei seinem zweiten Saisonsieg gelang dem schon acht Jahre alten Launching Percy das Kunststück, einen Ausgleich III trotz des höchsten Gewichts mit mehr als zwei Längen Vorsprung zu gewinnen. „Er fühlt sich wieder jung“, schmunzelte der Trainer. Kurios auch die Umstände beim Sieg von Royal Ice: Obwohl Jockey Rene Piechulek im Rennen zuvor in der Startmaschine gestürzt war, setzte er sich mit dem Vierjährigen souverän durch. **CV**